



Buttikon



Schübelbach



Tuggen

Buttikon – Pfarrei Sankt Josef

Pastoralassistent Rolf Dittli

Telefon 055 444 15 41

pfarramt.buttikon@bluewin.ch

Pfarrer Stefan Zelger

Telefon 055 445 11 74

Pfarreisekretariat Buttikon

Telefon 055 444 15 41

sekr.buttikon@bluewin.ch

Montag 8.30 bis 11.30 Uhr und 16.30 bis 19.00 Uhr

Wir feiern unseren Glauben



Zu unseren Gottesdiensten
sind SIE ALLE
die Kinder, Jugendlichen
Erwachsenen

ganz herzlich willkommen!

September 2015

- 3. Donnerstag
08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier
- 4. Freitag
07.20 Schulgottesdienst

MAGNUSFEST

Opfer: Pfarrkirche
St. Josef Buttikon

- 6. 10.30 **Festgottesdienst**
mitgestaltet durch
die Harmoniemusik
Schübelbach-Buttikon
Zum anschliessenden Apéro sind
alle herzlich eingeladen.
Festwirtschaft ab 12.00 Uhr



- 10. Donnerstag
Kein Gottesdienst
- 11. Freitag
07.20 Schulgottesdienst

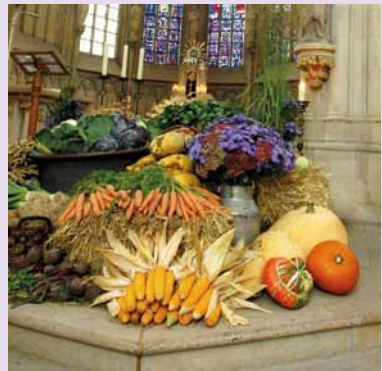
24. Sonntag im Jahreskreis

Opfer: Schweizerische
Flüchtlingshilfe



- 13. 10.30 **Wortgottesfeier**

- 17. Donnerstag
08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier
- 18. Freitag
07.20 **KEIN** Schulgottesdienst



EIDGENÖSSISCHER BETTAG

Opfer: Betttagsoffer für Seelsorgende
und Pfarreien

Samstag

- 19. 19.00!!! **Familien-Dank-Gottesdienst**
Dreissigster Leo Ruoss-Rischatsch

- 24. Donnerstag
08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier
- 25. Freitag
07.20 Schulgottesdienst

26. Sonntag im Jahreskreis

Opfer: Schweizerische
Flüchtlingshilfe



- 27. 10.30 **Eucharistiefeier**
Stm. Pfarrer Zeno Helfensberger

Aus dem Pfarreleben

Zweites Vatikanisches Konzil

Religionsunterricht von heute im Blick auf das Konzilsjubiläum

Zu Beginn eines neuen Schuljahres möchte ich die Frage aufwerfen: «Wo steht der Religionsunterricht in den Köpfen und Herzen unserer Gesellschaft, ja unserer Pfarreien?»



*Geht es Ihnen, geschätzte Lesende vielleicht so, wie einem Sportverein-Trainer, der mir eine Entschuldigung zukommen liess für einen Jugendlichen seines Vereins: (Sinngemäß) «Er möchte, dass dieser Jugendliche von den **unwichtigen** Fächern wie Religion und Musik dispensiert werde, damit der Jugendliche sich auf seine sportliche Karriere konzentrieren könne.»*

Die Gesellschaft mit ihren aktuellen Normen und Werten drängt die Religion und somit auch den Religionsunterricht an den Rand und betitelt diese als «unwichtig»!

Ich möchte mit einigen Auszügen aus diversen Konzilsbeiträgen ein wenig Gegensteuer geben und so hoffentlich viele von Ihnen zum Nachdenken und vielleicht sogar Umdenken anregen!

Ich bin der festen Überzeugung, dass wir gerade heute mehr denn je der religiösen Grundbildung bedürfen, vor allem auch Angesichts der multikulturellen Gesellschaft mit ihren vielschichtigen Religions-Angeboten oder den Ängsten, die «fremde» Religionen und ihre negativen «Auswüchse» hervorrufen.

Zitate aus verschiedenen Konzilsbeiträgen im Juni 2015

Die zahllosen Aussagen und Impulse des Konzils, die für die Weitergabe des Glaubens von Bedeutung sind, bündelte die Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland, die 1971–1975 in Würzburg abgehalten wurde, u.a. im Beschluss «Der Religionsunterricht in der Schule».

Betont wird darin zunächst die Vielfalt als Chance religiösen Lehrens (und Lernens) an: «All das führt dazu, dass Inhalte des Glaubens – bei allem Willen zu grundsätzlicher Wahrung der katholischen Einheit – nicht mehr uniform, sondern pluriform ausgesagt werden. Das erschwert die Beschreibung eines Religionsunterrichts...

Spätestens seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil wissen wir, dass eine vorher nicht gekannte Vielfalt von Auffassungen und Spielarten der Glaubenspraxis im Rahmen dieser Grundsätze möglich ist.»

Weiterhin gibt der Synodenbeschluss ein Mittel an die Hand, mit der Vielfalt konstruktiv und konzentriert umzugehen: «Da sich der christliche Glaube an die geschichtliche Offenbarung Gottes gebunden weiss, ist der Religionsunterricht wie die Theologie notwendig verwiesen auf die Hl. Schrift und deren Entfaltung im Leben und Glauben der Kirche. Dies bedeutet jedoch nicht, dass der Religionsunterricht alle biblischen Texte und alle Lehren der Kirche vollständig und mit demselben Gewicht behandeln muss. Zunächst sind altersspezifische Voraussetzungen zu berücksichtigen. Darüber hinaus muss sich der Religionsunterricht entsprechend den Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Hierarchie der Wahrheiten (UR 11) auf das Fundament des Glaubens konzentrieren und das Gesamt des Glaubens vom Zentralen her verstehen. In den vielen Glaubenswahrheiten soll die Mitte des christlichen Glaubens erfasst werden. In solcher Weise

ermöglicht der Religionsunterricht entsprechend seiner Eigenart eine lebendige Weitergabe des Überlieferten.»

Mit der Schrift «Die bildende Kraft des Religionsunterrichts» haben die deutschen Bischöfe 1996 den höchst einflussreichen Synodenbeschluss fortgeschrieben. Mehrfach wird dort auf das Konzil Bezug genommen. Einer der zentralen Gedankengänge widmet sich dem Zusammenhang von Kirche und Bildung:

Mit dem Auftrag, die Nähe des kommenden Gottesreiches anzukündigen, werden alle Menschen, ihre Lebenssituationen, alle Völker und Kulturen, die ganze Geschichte in diesen Horizont gerufen (vgl. LG 13). So ist die Kirche und mit ihr der Religionsunterricht, der in Übereinstimmung mit ihren Grundsätzen gehalten wird, ein Ort allgemeiner Bildung. In seiner Relevanz und Ansprechfähigkeit reicht deshalb der Religionsunterricht weit über die Kirchenmitglieder und ihre Binneninteressen hinaus. Jede Schülerin und jeder Schüler, auch wenn sie sich nicht für Christen, nicht für religiös, sondern vielleicht für Atheisten oder Agnostiker halten, sind in die Nähe des kommenden Reiches gerückt. Sie bringen in den Unterricht eine Reihe wenigstens latenter Fragen mit, die allen Menschen gemeinsam sind: die Frage nach dem Sinn von Leben und Leiden, die Suche nach Glück und zuverlässiger Wahrheit. Sie bringen Erfahrungen mit, die für den Religionsunterricht einschlägig sind: die Einsicht, dass wir alle dem Leben trauen müssen, um ein geglücktes Leben zu führen; die Einsicht, dass wir auf Hoffnung und Zuversicht nicht verzichten können, es werde mit unserem Leben und dem Leben anderer gut enden; die Tatsache, dass wir alle es unerträglich finden, wenn wir nicht geliebt sind und nicht selber lieben können. Aufgabe des Religionsunterrichts ist es, diese Erfahrungen anzusprechen, zu klären und sie dem der Kirche aufgetragenen Evangelium zuzuführen. Es gibt niemand und keine Lebenssituation, die nicht gesucht ist.»

Die schnelle Abfolge von Generationen stellt die religiöse Bildung vor besondere Herausforderungen. Die Vielfalt, von der der Synodenbeschluss zum Religionsunterricht wertschätzend spricht, ist dabei nicht nur synchron, sondern auch diachron Aufgabe und Chance. So steht der Religionsunterricht im Grunde ständig vor «neuen Herausforderungen», wie es ein gleichnamiges Dokument der Deutschen Bischofskonferenz aus dem Jahre 2005 formuliert.

Umso bemerkenswerter ist, wie sehr das Konzil angesichts der ständigen neuen Herausforderungen Hilfestellung bietet.

So heisst es in «Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen»: «Zum Konzept allgemeiner Bildung gehört das Nachdenken über die Ziele und Zwecke individuellen und gesellschaftlichen Handelns, über den Sinn des eigenen Lebens und über die Einheit der Wirklichkeit. Schon Kinder und Jugendliche stellen die grossen Fragen der Menschheit wie «Was ist der Mensch?», «Was ist Sinn und Ziel unseres Lebens?», «Was ist gut und böse?», «Woher kommt das Leid?», «Was ist der Weg zum wahren Glück?», «Was kommt nach dem Tod?» oder «Existiert Gott?». [Hier erfolgt der Verweis auf Nostra Aetate 1]. In unserer pluralistischen Gesellschaft treffen sie auf unterschiedliche, religiöse und säkulare Antworten. Die letzten Fragen, die zum Menschsein gehören, und die religiöse Pluralität der Antworten bilden eine pädagogische Herausforderung, der sich auch die Schule stellen muss. Die Bedeutung religiöser Bildung wird deshalb in der gegenwärtigen Debatte zur Schulreform allgemein anerkannt. **Denn Religion eröffnet einen eigenen Zugang zur Wirklichkeit, der durch keinen anderen Modus der Welterfahrung ersetzt werden kann.** Der Ort religiöser Bildung in der Schule ist primär der Religionsunterricht.» «Die Tradierung des christlichen Glaubens kann wirkungsvoll nur im Dialog mit der Kultur und in Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Herausforderungen erfolgen. Deshalb ist der Religionsunterricht in der Schule für die Kirche und für die Zukunft des christlichen Glaubens in unserer Gesellschaft von grosser Bedeutung. **Als wichtiger Ort des Dialogs kann der Religionsunterricht «der stets drohenden gesellschaftlichen und intellektuellen Isolierung der Kirche – und der Welt (Anmerkung der Redaktion) – entgegenwirken.»**»

(Auszüge aus diversen Konzilsblog-Beiträgen im Sommer 2015)

Kirchenopfer

Juni 2015

4. Pfarreiseelsorge	90.70
7. Don Bosco Jugendhilfe	128.40
13. Benediktiner Missionare Uznach Firmung	327.85
14. Don Bosco Jugendhilfe	75.95
21. Papstopfer	63.60
27. Kirchliches Hilfswerk Kanton SZ	48.90

Juli 2015

5. Papstopfer	92.20
11. Pfarrkirche St.Josef	29.10
19. Pro Senectute Buttikon	88.65
25. Pfarrkirche St.Josef	35.80



MAGNUSFEST

**Sonntag,
6. September
St. Josefskirche
Buttikon**

Festgottesdienst um 10.30 Uhr
mit der Harmoniemusik
Schübelbach-Buttikon

anschliessend Apéro

Festwirtschaft ab 12.00 Uhr

Der Kirchenrat Buttikon lädt Sie alle herzlich ein!

Familiengottesdienst zum Bettag

Herzliche Einladung an alle – besonders die Familien – den Bettag anno 2015 im Rahmen eines besinnlichen und freudigen Gottesdienstes der Dankbarkeit zu feiern.

Samstag, 19. September um 19.00 Uhr!!!



Firmung 2015

«Bring dini Notä inä» lautete das Motto der Firmung 2015. Die Jugendlichen beschäftigten sich ein Jahr lang intensiv mit ihrem eigenen Glauben und bereiteten sich so auf die Firmung vor. Besonderes danken möchten wir den Katechetinnen Stefanie Koller und Petronilla Bosse sowie Pastoralassistent Rolf Dittli für die Begleitung und Gestaltung während des Firmjahres 2014/2015.

Mit Dankbarkeit und grosser Freude erinnern wir uns an den eindrücklichen Festgottesdienst mit Abt Emmanuel als Firmspender!



Firmung 2016

Anstelle eines Elternabends finden persönliche Eltern-Firmung-Gespräche statt. Das Firmjahr steht unter dem Motto: «KRAFT».

Elternabende 1 EK und 5. Klassen

Erstkommunion

Der erste Elternabend findet statt am Mittwoch, 9. September um 20.00 Uhr im Magnusstübli.

5. Klassen

Der Elternabend findet statt am Dienstag, 22. September um 20.00 Uhr im Magnusstübli

Minilager 2015 Rückblick



Eine kleine und überschaubare Gruppe fand sich für das diesjährige Minilager zusammen.

Der **LAGER-GEISCHT** begleitete uns die Tage von Fronleichnam-Nachmittag bis am darauffolgenden Sonntag.

Uns beschäftigte schon von Anfang an die Frage: Wie sieht wohl so ein Lagergeist aus.



So machten wir uns auf die Suche zuerst in der eigenen Pfarrei. Wir liessen keine Ecke und keinen Stein unberührt, um den Lagergeist irgendwo entdecken zu können.



Dann bekamen wir den geheimnisvollen Hinweis, dass wir im Glarnerland weitersuchen müssten.

Wir zügelten nach Schwanden ins Pfadihaus «Kärpf». Dort mussten wir uns zuerst von den erneuten grossen Strapazen erholen mit einer Abkühlung.



Lange Suchaktionen (Schnitzeljagd rund um und oberhalb von Schwanden) wechselten sich ab mit grossangelegten Forschungs-Aktivitäten (Erfinden von eigenen Geistergeschichten).

Und JA wir konnten den Lager-Geischt erlösen! Ja wir haben's geschafft!

Doch wie es sich gehört für Geister-Jäger und Geister-Jägerinnen:



LektorInnen-Ausbildung 2015/2016

Mit Freude darf ich eine Gruppe von Interessierten auf ihren LektorInnen-Dienst in unserer Pfarrei vorbereiten.

Wir werden erneut intensiv und über ein halbes Jahr die verschiedenen Aspekte dieses wunderbaren Dienstes kennenlernen und vertiefen.

Mit Dankbarkeit darf ich dabei erneut auf die Unterstützung der «alten Hasen», also der bereits aktiv Vorlesenden zählen.

Sind wir doch alle gespannt auf die neuen Stimmen und begleiten alle mit unserem Gebet und unseren guten Gedanken!

Unser Frauenverein und seine Aktivitäten

September

Mittwoch, 2. September

Kinderflohmarkt vor oder im Magnusstübli

Verkaufszeit von 14.00 bis 16.00 Uhr

Kontaktfrau: Iris Vignini, 055 444 21 81

Sonntag, 6. September

Magnusfest

Kontakt: Kirchenrat

Donnerstag, 10. + 17. September

Wir werken mit Schwemmholz

2 x 2 Stunden Fr. 65.–/pro Person

(inkl. Material wie Schwemmholz usw.

bei Doris Bamert, Tuggen

jeweils von 19.00 bis 21.00 Uhr

Metallständer + Standhülse werden separat verrechnet

Kontaktfrau: Barbara Züger, 055 444 23 20

Freitag im September

Besuch Sternwarte Urania in Zürich

Datum sowie nähere Angaben folgen,

findet bei jeder Witterung statt

Kontaktfrau: Barbara Züger, 055 444 23 20

Dienstag, 22. September

Annahme Kinderwaren-Börse im Magnusstübli

14.00 bis 16.00 Uhr und 19.00 bis 20.30 Uhr

Kontaktfrau: Maja Lagler 055 444 10 76

Mittwoch, 23. September

Verkauf Kinderwaren-Börse im Magnusstübli

09.00 bis 11.00 Uhr und 13.30 bis 14.30 Uhr

Kontaktfrau: Maja Lagler, 055 444 10 76

Andere Vereine in unserer Pfarrei



Buttikon

Spaghettiplausch am Donnerstag, 17. September

Wir treffen uns um 12.00 Uhr im Magnusstübli zu einem Spaghettimittagessen. Es sind alle Seniorinnen/en ganz herzlich eingeladen. Kaffee und Kuchen dürfen natürlich auch nicht fehlen.

Anschliessend werden wir noch zusammen Lotto spielen.

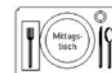
Das Pro Senectute Team würde sich freuen viele hungrige Gäste begrüssen zu können.

Wem der Weg zu beschwerlich ist darf sich melden, wir holen Sie zu Hause ab.

Anmeldungen nehmen bis Montagabend, den 14. September entgegen:

Dorette Schmidek, Tel. 055 440 62 64

Jacqueline Bagnato, Tel. 055 440 38 30



Mittagstisch

Donnerstag, 3. September

Romys'Bistro, 12.15 Uhr.

Anmeldung bis spätestens Donnerstagmorgen

um 08.00 Uhr, Tel. 055 444 18 94

*Da Worte nicht nur gesprochene
Atemzüge sind,
sollte jeder, der etwas spricht,
auch inhaltlich etwas zu sagen haben.*

Tschuang-Tsu

Schübelbach – Pfarrei Sankt Konrad

Diakon Remo Weibel
Pfarrer Martin Geisser

Telefon 055 440 11 75
Telefon 055 444 16 77

sekretariat@pfarrei-schuebelbach.ch

Pfarreisekretariat

Telefon 055 440 11 75
Dienstag und Donnerstag je 08.30 bis 11.00 Uhr

Gottesdienstordnung

September 2015

2. Mittwoch
19.00 Abendmesse
3. Donnerstag
07.30 Schülermesse
4. Freitag
16.30 Wortgottesdienst mit Kommunion
im Altersheim

5. Samstag
19.00 Vorabendmesse

6. **23. Sonntag im Jahreskreis**
Opfer für die Aufgaben des Bistums
09.00 Pfarreigottesdienst

9. Mittwoch
19.00 Wortgottesdienst mit Kommunion
10. Donnerstag
07.30 Liederprobe der 2.–6. Klässler
12. Samstag
19.00 Vorabendmesse

13. **24. Sonntag im Jahreskreis**
Opfer für Pfarreiliche Aufgaben
09.00 Pfarreigottesdienst

16. Mittwoch
19.00 Abendmesse
17. Donnerstag
07.30 Schülermesse
18. Freitag
16.30 Heilige Messe im Altersheim

19. Samstag
19.00 Vorabendmesse



20. **25. Sonntag im Jahreskreis – Eidg. Dank-Buss- und Bettag**
Opfer für die Inländische Mission
09.00 Pfarreigottesdienst mit dem Kirchenchor

23. Mittwoch
19.00 Abendmesse

24. Donnerstag
07.30 Schülermesse

26. Samstag
19.00 Vorabendmesse

27. **26. Sonntag im Jahreskreis**
Opfer für die Médecins sans Frontières
09.00 Pfarreigottesdienst

30. Mittwoch
19.00 Abendmesse

Oktober 2015

2. Freitag
16.30 Wortgottesdienst
mit Kommunion im Altersheim

3. Samstag
19.00 Vorabendmesse

4. **27. Sonntag im Jahreskreis**
Opfer für Jugendmagazin TUT
09.00 Pfarreigottesdienst

Stiftsmessen im September 2015

6. Elisa Diethelm-Kamer
Judith und Alois Ruoss-Moser
20. Catherine Hasler
Sophie Gresch-Züger
Paul Bruhin
Helen Huber-Mächler
27. Anton Ruoss-Baumgartner
Maria Bruhin-Züger
Niklaus Wallimann-Vogt

**Wir möchten die Welt durchreisen,
um das Schöne zu finden,
aber wir müssen es in uns tragen,
sonst finden wir es nicht.**

Ralph Waldo Emerson

Opfer im Juni 2015

- 06./07. Für Nepal/Fairmed Fr. 327.55
13./14. Renovation der Orgel Fr. 181.45
20./21. Papstopfer/Peterspfennig Fr. 165.30
27./28. Flüchtlingshilfe der Caritas Fr. 290.95

Opfer im Juli 2015

- 04./05. Fidei Donum Fr. 351.30
11./12. Don Bosco Fr. 147.25
14. Beerdigung E. Wyss /
Altersheim Oubigrueh Fr. 108.40
18./19. Pro Filia Fr. 88.—
25./26. Justinuswerk Fr. 103.15

Vielen herzlichen Dank!



Firmung 2015 vom 28. Juni 2015



Spieffest in Tuggen

Am Sonntag-Nachmittag, 28. Juni 2015, organisierten die vier Obermarchpfarreien mit ihren verantwortlichen Leitern ein gelungenes Spieffest. Herzlichen Dank allen, der Pfarreien, der Gemeinde Tuggen und allen Helferinnen und Helfern und allen, die uns an diesem Fest besucht haben, vor allem auch allen, die mitgespielt haben. Im Pfarrblattteil von Tuggen und Buttikon finden sie entsprechende Reportagen, die Ihnen Einblick geben in ein erstmaliges und sehr gelungenes Fest.



Neues Schuljahr

Ruth Oertig und Irmgard Vollenweider haben ihre Tätigkeit in Schübelbach abgeschlossen, um vermehrt in Reichenburg tätig zu sein. Wir danken ihnen herzlich für ihren kompetenten Einsatz und wünschen ihnen Gottes Segen.

Schulmessenordnung: Die Schulmesse wird wie bisher am Donnerstag gefeiert, anschliessend Schulunterricht wie gewohnt. Einmal im Monat wird die Schulmesse ersetzt durch eine Singprobe, zur gleichen Zeit. Die Schulgottesdienste und Singproben gehören, wie sie wissen, als 2. Stunde zum Religionsunterricht. Diese gehören notwendig mit zur Vorbereitung der katholischen 2. bis 6. Klass-SchülerInnen auf die Sakramente: Versöhnung, 1. Kommunion und Firmung.

Liebe Eltern, wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mithelfen, die Kinder auch für diese 2. Stunde zu unterstützen.



Religionsunterricht:

- 1. Klasse:** Klassenlehrerin Esther Market (s. Stundenplan)
- 2. Klasse:** Klassenlehrerin Béatrice Honegger (s. Stundenplan)
- 3. Klasse:** mit Pfarrer Martin Geisser, Reichenburg **freitags, jeweils 15.15–16.00 Uhr**
- 4. Klasse:** Katechetin Ann Kaufmann, Mönchaltorf **freitags, 14-täglich, 13.30–15.00 Uhr** (s. Datenplan)
- 5./6. Klasse:** Katechetin Ann Kaufmann, Mönchaltorf **freitags, 14-täglich, 13.00–14.25 Uhr** (anschl. Turnen)

Voranzeige – Erntedank

Am **Sonntag, 18. Oktober 2015, 09.00 Uhr**

anschliessend laden wir alle herzlich ein zum **Apéro** mit der Bauernvereinigung.



Aktivitäten der FMG Schübelbach



Senioren Ausflug

Am Donnerstag, den 17.09.2015 findet der Seniorenausflug statt. Nähere Angaben folgen mit der persönlichen Einladung.

Minigolf in Einsiedeln

Am Mittwoch, den 23.09.2015 startet die FMG Schübelbach zu einem Minigolfturnier in Einsiedeln. Kinder sind willkommen und es wird mit Privatautos nach Einsiedeln gefahren. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr auf dem Adlerplatz in Schübelbach. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kontaktperson ist Alexandra Zahner, Tel. 055 211 22 00 oder E-Mail: zaha@bluewin.ch



KANTON SCHWYZ

Pro Senectute

Herzliche Einladung zum Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren

Am **Dienstag, 8. September 2015** treffen wir uns zum gemeinsamen Mittagstisch im Restaurant Adler/Schübelbach um **12.00 Uhr**.

Bitte Anmeldungen direkt im Restaurant Adler Tel.-Nr. 055 440 12 10, bis spätestens Montag-Abend, 7. September 2015.

Pro Senectute Team
Schübelbach freut sich!



Zum Fest Kreuzerhöhung: 14. September

Das Kreuz mit dem Kreuz

Ursprünglich war das Fest der Kreuzerhöhung dazu gedacht, die Erinnerung an die Legende der Wiederauffindung des Kreuzes Jesu durch die Kaiserin Helena im Jahr 350/360 zu pflegen. Doch dies ist heute kaum mehr im Blickfeld. Das Geheimnis des Kreuzes Jesu drängte sich in den Vordergrund und möchte uns die Liebe Gottes nahebringen, die sich durch die Hingabe Jesu am Kreuz offenbarte. Daher wurden als liturgische Texte ein Abschnitt aus dem Johannesevangelium sowie ein Text aus dem Alten Testament aus dem Buch Numeri gewählt.

Letzterer Text fasziniert mich beim Lesen immer wieder. Die Israeliten murren, denn sie sind der Speise, die Gott ihnen auf der Wanderung gegeben hat, überdrüssig. Sie lehnen sich gegen Mose auf. Und das so vehement, dass Gott beschliesst, sie zu vernichten. Durch die Fürbitte des Mose erbarmt sich Gott seines Volkes. Er spricht zu Mose: «Mach dir eine Schlange und häng sie an einer Fahnenstange auf! Jeder, der gebissen wird, wird am Leben bleiben, wenn er sie ansieht.»

Dennoch lässt sich das Murren nicht ganz aus dem Leben verbannen, auch bei mir nicht. Deshalb mahnt der Heilige Benedikt in seiner Regel die Mönche und Nonnen, das Murren zu unterlassen. Dieser Hinweis durchdringt den Regeltext. Schwester Michaela Puzicha schreibt dazu in ihrem Regelkommentar: «Das Murren gehört deswegen zu den Lastern, weil es eine Form von Sucht ist, die mit nichts und niemanden zufrieden ist» und weiter ist zu lesen «Murren ist die Unversöhntheit des Mönchs mit dem Willen Gottes und mit seinem eigenen Leben».

Das Vertrauen auf Gott, welches im Text aus dem Buch Numeri eine Rolle spielt, wird im Evangelium ebenfalls thematisiert. Gott hat seinen Sohn hingegeben, weil er die Welt liebt.



Der Glaube an ihn rettet. Dennoch erleben wir das Kreuz mit dem Kreuz. Fühlen uns gefordert oder sogar überfordert. Aber der Blick auf das Kreuz kann helfen. Ein Beispiel aus meinem Alltag soll das veranschaulichen. In den Klosterräumen begegne ich an verschiedenen Orten Kreuzen. Und da hilft mir ein Blick auf das Kreuz in schweren Situationen und erlaubt mir, neu Vertrauen aufzubauen, mich zu sammeln und in Gott Kraft zu schöpfen. Oder ich nehme mein Kreuz in die Hand. Das benötigt nur ein paar Sekunden und ist für Aussenstehende nicht oder kaum bemerkbar.

kath.ch/Rut-Maria Buschor, Benediktinerin, Kloster St. Andreas in Sarnen OW. Von 2007 bis 2012 verfasste sie für die Online-Ausgabe der «Neuen Zürcher Zeitung» den «Blog aus dem Kloster».



Tuggen – Pfarrei St. Erhard und Viktor

Pfarrer Stefan Zelger Telefon 055 445 11 74 pfr@pfarrei-tuggen.ch
Pfarreisekretariat Telefon 055 445 11 74 Fax 055 445 11 60 info@pfarrei-tuggen.ch
Mo 14.00–16.00, Di 10.30–11.30 und 14.00–16.00,
Do 9.00–11.00 und 14.00–16.00
Webseite: www.pfarrei-tuggen.ch

Gottesdienstordnung im Monat September 2015

Jeden Montag: 9.00 Rosenkranzgebete

2. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

23. Sonntag im Jahreskreis B
Kirchenopfer: Aufgaben des Bistums

5. Samstag **17.30 Eucharistiefeier**

6. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**
Dreissigster für Karl Bamert-Ronner
SM Pfarrer Josef Freuler
SM Oskar und Alice Huber-Bamert

9. Mittwoch **Kein Gottesdienst**,
da der Pfarrer wegen
Dekanatsfortbildung abwesend ist.

24. Sonntag im Jahreskreis B
Kirchenopfer: Eco Solidär

12. Samstag **17.30 Wortgottesdienst**

13. Sonntag **9.00 Wortgottesdienst**

16. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**



25. Sonntag im Jahreskreis B
Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
*Kirchenopfer: Bettagsopfer
für Seelsorger und Pfarreien in Notlagen*

19. Samstag **17.30 Eucharistiefeier**



20. **9.00 Familiengottesdienst**
mit Begrüssung der neuen
Religionspädagogin Brigitte Vollenweider.

**Mitwirkung Nachwuchs-Jodlerchörli
March und die Trachtenfrauen.**

**Die Kinder der Sonntagsfiir sind ein-
geladen, beim festlichen Einzug einen
Apfel in die Kirche zu tragen.**

**Nach dem Gottesdienst offerieren uns
die Trachtenfrauen einen Apéro mit Most**
SM Hans Ronner-Oberholzer

23. Mittwoch **Kein Gottesdienst** (Priesterrat)

26. Sonntag im Jahreskreis B
Kirchenopfer: Bruder Klausen Stiftung

26. Samstag
14.00 Trauung von Marc Meyer
und Nicole Indergand in der Pfarrkirche
17.30 Eucharistiefeier

27. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**

30. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

Vorschau Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis B
*Kirchenopfer:
Aufgaben der Bischofskonferenz*

3. Samstag **17.30 Eucharistiefeier**

4. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**

Opferempfehlungen

5./6.9. Aufgaben des Bistum

Damit werden verschiedene Institutionen unterstützt, so etwa Pro Filia für die Stellenvermittlung von Jugendlichen, Migratio für die Gastarbeiter- und Migranten-seelsorge, die Missionskonferenz, sowie die Verbands-seelsorge für verschiedene Jugendorganisationen.

12./13.9. Eco Solidar, Arbeitende Kinder in Peru

Eco Solidar unterstützt die Institution IFEJANT. Sie arbeitet mit Kindern, die zum Überleben arbeiten müssen und unterstützt sie im Kampf für ihre Rechte. Die Kinder entwickeln auch Geschäftsideen und erhalten Kleinstkredite aus einem Fonds, den sie zusammen mit einer Betreuungsperson verwalten. Bedingung für eine Projektteilnahme ist der regelmässige Schulbesuch. Hauptziel ist die Verbesserung der Lebensperspektiven.

19./20.9. Bettagsopfer für Seelsorger und Pfarreien in Notlagen

Das Bettagsopfer unterstützt arme Pfarreien und bedürftige Seelsorger in allen Bistümern und Landes-teilen sowie Institutionen, die wichtige Seelsorgeaufgaben in wirtschaftlich schwachen Regionen wahrnehmen.

26./27.9. Bruder-Klausen Stiftung

Die Bruder-Klausen-Stiftung unterhält die Wallfahrts-stätten unseres Landespatrons Bruder Klaus mit Geburts- und Wohnhaus, Kapellen und eine Jugendunterkunft im Flüeli Ranft, und das Wallfahrtssekretariat. Der von ihr finanzierte Bruder-Klausen-Kaplan betreut die Pilger. Dieses Werk zu Gunsten unseres Landespatrons wollen wir mit unserem Opfer unterstützen.

Kollekten und Spenden

4.6.	Waisenhaus Sta Rosa, Peru	185.—
6./7.6.	St. Otmarsberg Uznach, für die Diözese Wau, Südsudan	930.—
14./21.6.	Flüchtlingshilfe der Caritas	290.—
28.6.	Papstopfer/Peterspfennig	300.—
4./5./11.7.	Pro Filia	245.—
19./25.7.	KOVIVE	227.—
17.7.	Abtei St. Otmarsberg	60.—
	Beerdigung C. Guagliano	
25.7.	Abtei St. Otmarsberg	2 350.—
	Beerdigung H. Janser-Schönbächler	

Allen Spendern herzlichen Dank und Vergelt's Gott.

Zweites Vatikanisches Konzil



Religionsunterricht von heute im Blick auf das Konzilsjubiläum

Da der Artikel dieses Mal ein wenig länger geraten ist, wollen wir ihn nicht doppelt abdrucken, aber ihnen empfehlen, die interessanten Gedanken unter Buttikon zu lesen.

Erntedankfest und Begrüssung von Frau Vollenweider



Traditionsgemäss danken wir am Bettag Gott für die Erntegaben. Die Trachtenfrauen gestalten dafür den Chorraum ganz speziell und schenken nachher beim Apéro frischen Most aus.

Dieses Jahr verschönert das Nachwuchsjodlerchörl March, den Gottesdienst mit seinem Gesang.

Wir möchten in diesem Gottesdienst auch die neue Religionspädagogin, Brigitte Vollenweider, in unserer Pfarrei ganz herzlich willkommen heissen.

Herzliche Einladung zu diesem Gottesdienst.

Hauskommunion

In der heiligen Messe dürfen wir die Kommunion empfangen, Jesus in der Gestalt der Hostie. Wir bekommen so Kraft für unseren Alltag. Nun gibt es Gläubige, Kranke oder ältere Menschen, die zu ihrem Bedauern nicht mehr in die Kirche kommen können. Diesen kann die Kommunion nach Hause gebracht werden.

Wer also gelegentlich oder auch regelmässig die Kommunion zu Hause empfangen möchte, melde sich bitte auf dem Pfarramt
Tel. 055 445 11 74.

Ich freue mich auf ihre Anfrage

Pfarrer Stefan Zelger

Adoray Uznach

Adoray sind Lobpreisabende für junge Menschen zwischen 15 und 35 Jahren in verschiedenen Schweizer Städten. An vielen Orten findet Adoray wöchentlich am Sonntagabend statt. Lobpreis ist eine Gebetsform, bei der Gott mit Gesang, Musik und Gebet gepriesen wird. Nebst dem Lobpreis gibt es bei Adoray auch einen kurzen Impuls und eine Zeit der Anbetung oder Stille.

Selbstverständlich darf auch der gemütliche Chill-out nach jedem Adoray nicht fehlen.

Die Sehnsucht, dies alles mit Gleichgesinnten in der Region zu erleben, hat eine kleine Gruppe junger Katholiken dazu veranlasst, ein Adoray in Uznach zu gründen. Dank grosser Unterstützung der schon bestehenden Adorays sowie der geistlichen Begleitung durch Abt Emmanuel konnten wir im Januar 2015 mit Freude in der Abtei St. Otmarsberg starten.

Das Adoray bietet die Möglichkeit, Gott mit anderen jungen Leuten zu begegnen und besser kennen zu lernen. In schönen Impulsen wird Wichtiges für den Alltag mitgegeben und in der Anbetung Kraft für die neue Woche getankt.

Gerne kann man einfach mal ohne Voranmeldung vorbeischaun – wir würden uns freuen.

Weitere und ausführlichere Informationen entnehmen Sie bitte unter www.adoray.ch.

Pfarreichronik

Durch die Taufe wurde in unsere Gemeinschaft aufgenommen:

Am 7. Juni: *Ladina Chiara Steinegger*, geboren am 5. Januar 2015, als Kind von Reto und Seraina Steinegger-Appenzeller, Kleinlauri 4.

Glückwünsche

80 Jahre

Am 5. September: Otto Bross-Pernerstorfer
Am 25. September: Ida Pfister-Diethelm

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und Gottes Segen!

Anteil an der Trauer:

Zu sich ins ewige Leben hat Gott heimgerufen:

Carmelo Guagliano

21. Juni 1965 – 12. Juli 2015

Hermann Janser-Schönbächler

10. August 1942 – 15. Juli 2015

Spezielle Termine

September

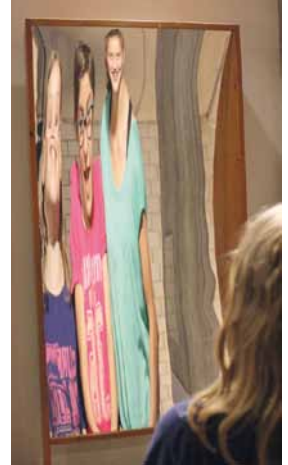
- 3. Donnerstag:** Seniorenmittag im Pfarrei-Zentrum Gallus, **nur mit Anmeldung** anschliessend gemütliches Zusammensein
- 10. Donnerstag:** Jassen im Café zur alten Post
- 17. Donnerstag:** Lotto im PfarreiZentrum
- 24. Donnerstag:** Seniorenausflug, separate Einladung
Organisation durch die Pro Senectute Ortsvertretung Claudia Ebnöther
- 9. Mittwoch: Betriebsbesichtigung Glarner Schabziger**
Am Mittwoch, 9. September treffen sich die Frauen der FMG Tuggen zur Betriebsbesichtigung vom Glarner Schabziger. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr beim Gallusplatz. Wir fahren mit Privatautos nach Glarus. Im Eintrittsgeld von Fr. 15.– ist ein Apéro mit Wein inbegriffen. Der Vorstand freut sich auf reges Interesse.
Frauen- und Müttergemeinschaft Tuggen



Ministrantenreise

Alle warten auf die Abfahrt

Am Samstag, 27. Juni waren die Ministranten als Dank für ihren zuverlässigen Einsatz im Dienst am Altar zur Ministrantenreise eingeladen. Ziel: «Fahrt ins Blaue»! So begann das Raten, wo wir heute dieses «Blaue» finden, schon bei der Besammlung um 6.40 Uhr. Als wir in Siebnen in den Zug nach Zürich umstiegen, wurde gerätselt, ob es in den Zürcher Zoo oder in das Landesmuseum gehe, mit unterschiedlicher Begeisterung. Aber in Zürich ging die Reise weiter nach Burgdorf, und einige schauten schon im Smartphone nach, was es denn dort so spannendes zu besuchen gäbe. Aber auch das war nicht das Ziel: Wir erreichten es in Rütihubelbad, im Sensorium, wo wir in 70 Stationen unsere Sinne entdecken und üben konnten: Hören, Sehen, Tasten, Riechen, und Schmecken beim Picknick; nur zum «6. Sinn» waren zur Enttäuschung einiger keine Impulse zu finden. Mit Interesse und Begeisterung streiften die Ministranten gruppenweise durch das Sensorium, hörten aufmerksam bei der Führung zu, stärkten sich dann beim picknicken, spürten beim Barfuss-Pfad die unterschiedlichen Eindrücke, genossen noch eine Glace, und dann ging es wieder zurück nach Tuggen, wo wir um 18.00 Uhr mit vielen neuen Erfahrungen eintrafen.



Lieber klein und dick? – oder langgezogen und dünn?



Alle hören den interessanten Erklärungen zu

Mini-Spielfest 2015



Zum ersten Mal fand in der Riedlandhalle in Tuggen ein Mini-Spielfest aller Ministranten der vier Pfarreien (Buttikon, Schübelbach, Reichenburg und Tuggen) statt.

Mit grosser Spannung und viel Motivation trafen sich am Sonntag, 28. Juni rund 30 Kinder und Jugendliche der vier Pfarreien zum Mini-Spielfest in Tuggen.

In drei verschiedenen «exotischen Sportarten» wurde um Punkte gekämpft, wobei ganz klar der Spassfaktor und das Plauscherlebnis im Vordergrund standen. Allein schon die Auswahl der «Sportarten» und deren Namen zeigen auf, wieviel Spass auf jeden Fall schon von Beginn weg drin steckte.

So begegneten sich die Spielgruppen beim «Kissen-Volleyball», dem «Würfel-Fussball» und am Schluss noch beim «Fliegenklatschen-Ping-Pong-Ball-Hockey»!



Bei so viel aussergewöhnlichen Spielformen kamen natürlich auch alle mitgereisten Familienangehörigen oder Freunde auf ihre Kosten betreffend Plausch und lustigen Spielsituationen.

Mit viel Begeisterung wurden die von den Oberminis selber organisierten Spiele in Angriff genommen. Und mit grosser Freude durften

alle beobachten, wie vom 6 jährigen mitspielenden Bruder bis zur 16jährigen Schulabgängerin alle den Plausch hatten und sehr sorgfältig achteten, dass es wirklich alle mitgeniessen konnten!



Am Schluss gab's Gold (Schübelbach-Reichenburg), Silber (Tuggen) und Bronze (Buttikon) wie es sich gehört. Leider verschwanden die Preise ziemlich rassig wieder. Niemand weiss wohin! Man munkelt, dass die Preise wohl im Heisshunger aufgegessen worden seien!

Wir drei Ministranten-Betreuungspersonen (Marlies Frischknecht, Remo Weibel und Rolf Dittli) der vier Obermarch-Pfarreien möchten uns bei allen Helferinnen von Herzen bedanken für die Gastfreundschaft in Tuggen.

Weiter hat es uns sehr gefreut, dass sich so viele Eltern, Grosseltern und Freunde in der Halle einfanden und nebst den sportlichen Leistungen auch die Gemütlichkeit mit uns teilten.



Wir sind Gott dankbar für den reibungslosen und unfallfreien Ablauf!

Und wir freuen uns auf jeden Fall aufs nächste Minifest 2016!

Bau- und Renovationsgeschichte der Kaplanei St. Katharina



Im Dachzimmer blieb die Originaltüre erhalten.

Das heutige Kaplaneigebäude hat eine bewegte Baugeschichte hinter sich. Sie begann vor genau 400 Jahren, als am unteren Ende des ehemals terrassierten Friedhofs ein schlichter Bau mit einem Grundmass von nur 6.50 x 7.00 m erstellt wurde. Der Bauplatz war kaum zufällig gewählt worden: Nähe zur Kirche, am Ufer eines kleinen Baches, direkt an der alten Landstrasse, die heute Buchbergstrasse genannt wird.

Auf dem Mauersockel, im vorderen Teil als Keller ausgebildet, ruhte ein zweigeschossiger Blockbau mit je zwei kleinen Kammern auf der vorderen Seite. Hangwärts muss die Küche, wie auch Eingang und Schopf verortet werden. Auf beiden Geschossen sind die Wandbalken jeweils unter den Decken mit Würzelfriesen verziert und dies sowohl innen wie aussen. Diese während der Renovation freigelegten Schnitzereien sind heute wieder zugedeckt.

90 Jahre später bereits wurde das Haus gegen Nordosten um 5.00 m vergrössert, mit steilerem Giebel und Lauben versehen, und altes und neues Holz einheitlich oxsenblutrot gestrichen.

Das geschah noch 30 Jahre vor dem Neubau der Kirche in barockem Stil wie wir sie heute kennen.

Im grossen Wohnzimmer wurde der Parkettboden so gestaltet, wie der ursprüngliche Boden gefunden worden war; er sieht wunderschön aus.



Aus dem 19. Jahrhundert sind uns verschiedene Renovationen und bauliche Eingriffe bekannt. Abbruch der Laube, jetzige Fensteranordnung, Verschindelung, Jalousieläden und Anstrich mit hellem Grau. Die Schriften erwähnen auch die Einrichtung einer Schulstube um 1837. An den Wänden aufgeklebte Zeitungen (Waldstätterbote) aus jenem Jahr dienten wohl als Winddichtung.

Die nun abgeschlossenen Sanierungsarbeiten hatten zum Ziel, das Gebäude für heutige Bedürfnisse bewohnbar zu machen. Dabei galt es aber auch, die originale Bausubstanz zu erhalten. Neues soll als solches sichtbar sein, jedoch die «Sprache» des Alten aufnehmen.



Die alten Balken im Dachgeschoss konnten erhalten werden, die Treppe in Holz neu gebaut.

Die Fassaden zeigen sich heute im Kleid von etwa 1850. Der neu erstellte, östliche Anbau mit Treppenhaus, Garage und Sitzplatz ordnet sich, obwohl modern gestaltet, dem Gesamtbild unter. Die alten, teilweise schräg stehenden Fenster aus dem 19. Jahrhundert wurden restauriert und dienen nun als Vorfenster. Dahinter gewähren neuzeitliche Fenster den gewünschten Witterungsschutz.

Die Räume gegen das Dorf zeigen sich in der Ausgestaltung biedermeierlich. Material und Formen orientieren sich an den Befunden der Bauuntersuche. Im hinteren Bereich, vor allem im Ober- und Dachgeschoss dominiert Holz, ähnlich dem wieder sichtbar gemachten, ursprünglichen Blockbau.

So erinnern uns bei der Kaplanei die Jahrhunderte der Baugeschichte an die Pfarreigehichte der Generationen vor uns. Zusammen mit dem PfarreiZentrum, das heutige und künftige Geschichte schreiben soll, und der thronenden Kirche auf dem Hügelsporn setzt das Haus ein Ausrufezeichen im Dorfkern.

Architekt Toni Schnellmann



Pfr. Stefan Zelger segnet das Haus mit Weihwasser.

Einsegnung der Kaplanei St. Katharina

Am Samstag, 4. Juli 2015 durften wir die fertig renovierte Kaplanei St. Katharina einsegnen und sie so unter den Schutz Gottes stellen für ihre nächste Benutzung für die Kita Calimero. Die Bilder geben uns einige Schlaglichter auf die Einsegnungsfeier.



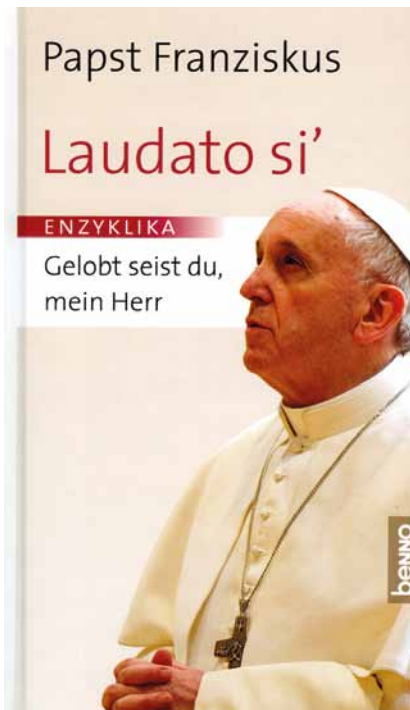
Dr. Jürg Wyrsch erklärt den interessierten Besuchern den Werdegang der Renovation.

Die für die Renovation Zuständigen und die Verantwortlichen der Kita Calimero, die das Haus in den nächsten Jahren nutzen wird:

Dr. Jürg Wyrsch, Christin Bamert, Angela Schuler, Toni Schnellmann, Pfr. Stefan Zelger.



Buch des Monats



Die Schöpfung und all ihre Schönheit als Geschenk Gottes betrachten: Bereits durch die Wahl des Titels «Laudato si'» wird das Schwerpunktthema der neuen Enzyklika ersichtlich. Mit ihm verweist Papst Franziskus auf den bekannten und beliebten Sonnengesang des Franz von Assisi.

In seiner zweiten Enzyklika ermutigt Papst Franziskus dazu, das Thema der Bewahrung der Schöpfung ganzheitlich zu verstehen. In ihr widmet er sich u. a. dem Klimawandel und stellt ökologische Fragen in den Vordergrund.

Mit dem Lehrschreiben setzt Papst Franziskus einen wichtigen Impuls für die Weltklimakonferenz 2015 in Paris – und setzt zugleich ein Zeichen für die Bedeutung, die die Umwelt für jeden Einzelnen hat. Denn Nachhaltigkeit beginnt mit dem Blick auf den Menschen. Sie beginnt damit, sich als Teil von Gottes wunderbarer Schöpfung zu begreifen.

Benno-Verlag. Erhältlich in jeder Buchhandlung, 200 Seiten, 11 x 19 cm, gebunden, durchgehend ISBN 978-3-7462-4288-0, CHF 9.50

Reich bebilderte Kirchengeschichte von Tuggen

Mitte Oktober erscheint die neue Kirchengeschichte Tuggens und der Obermarch unter dem Titel:

Kirchen, Ketzer, Kleriker; Von der Grosspfarrei zur Pfarrei Tuggen. Es wird noch ein Flyer in Tuggen versandt und in den anderen Kirchen aufgelegt. Das Buch umfasst 304 Seiten und 253 Abbildungen mit folgenden Kapiteln: Christianisierung der March; Kirchen und Kapellen; Die Grosspfarrei Tuggen unter Pfäfers; Tuggner als Kirchherren; Kleriker und Ordensfrauen; Ausblick und Weitblick; Literaturverzeichnis und Register. Wer das Buch für Fr. 30.– heute schon bestellen will, kann dies im Pfarreisekretariat, Buchbergstrasse 6, 8856 Tuggen bereits machen. Der Autor wird am 15. Oktober um 20.00 Uhr im Bären Lachen ins Buch einführen, und die Buchvernissage findet am Freitag, 16. Oktober um 20.00 Uhr im PfarreiZentrum Gallus statt mit derselben Einführung ins Buch wie in Lachen. An diesem Tag kann das Buch auch bezogen werden.

Die Geschichte der Grosspfarrei der Obermarch samt dem Wägital ist spannend und in gewissen Epochen geradezu unheimlich. Von Pfründenjägern und zwei Streitigkeiten über viele Jahre bis nach Rom, mit Exhumierung und Exkommunikation eines Pfarrers, dann Wiederbestattung in geweihter Erde spannt sich der Bogen bis zur Reformation in Tuggen, als Reformator Kaiser in der Grinau gefasst und nach kurzem Prozess in Schwyz auf dem Scheiterhaufen endete. Immerhin stehen vier Kirchen am gleichen Ort. Tuggen ist die älteste Pfarrei der March. Eine Liste aller bekannten Pfarrerherren, der aus der Gemeinde hervorgegangenen Priester und Nonnen ergänzt das Buch, das sich über fast 1400 Jahre erstreckt.

